

Soziales Kaufhaus schafft erneut schwarze Zahlen

Umsatz und Mitarbeiterzahl steigen rasant

VON BERND HAASE

Hannovers in der Innenstadt ansässiges soziales Kaufhaus Fairkauf hat auch im zweiten Geschäftsjahr schwarze Zahlen geschrieben. Das geht aus der Bilanz hervor, die der Vorstandsvorsitzende Reinhold Fahlbusch der Genossenschaftsversammlung Anfang Juni vorlegen wird. Erfreuliche Begleiterscheinung: Der Bestand an sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen ist von 18 auf 31 erhöht worden.

Im Premierengeschäftsjahr 2008 erwirtschaftete Fairkauf bei 716 000 Euro Umsatz einen kleinen Bilanzgewinn von 10 000 Euro. Für das Jahr 2009 weisen die Zahlen steil nach oben. Der Umsatz betrug nun mehr als 1,2 Millionen Euro, unter dem Strich blieben 27 000 Euro übrig. Dabei hatte das Kaufhaus mit ungünstigen Begleitumständen fertig zu werden. Weil die eigene Immobilie in der Limburgstraße für einen sechsstelligen Betrag saniert werden musste, zog man für zwei Monate in das Nachbarhaus, das nach dem Auszug der Modekette SinnLeffers leer stand. Das zweimalige Ein- und Auspacken des gesamten Warenbestandes hat laut Vorstandsmitglied Nicola Barke reibungslos geklappt, so dass Fairkauf nur an einem Tag nicht geöffnet war. Außerdem musste das Kaufhaus wegen der Umweltzonenregelung in der City seinen Fuhrpark erneuern.

Das Kaufhaus will mit dem Verkauf von gespendeten Waren Geld erwirtschaften, um Menschen erstmals oder erneut in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Beschäftigt werden dabei sowohl Stammpersonal als auch Mitarbeiter in Qualifizierungsmaßnahmen oder aus dem Programm „Arbeit statt Strafe“. „Dieses Modell ist nach wie vor erfolgreich. 85 Prozent unserer Mitarbeiter waren vorher arbeitslos“, sagt Fahlbusch. Die Personalkostenquote liegt bei 62 Prozent des Umsatzes und damit vergleichsweise sehr hoch. „Da wir als gemeinnützige Gesellschaft keine Gewinne ausschütten, kann das, was sonst die Eigentümer bekommen, für das Personal ausgegeben werden“, erläutert der Geschäftsführer. Eine Besonderheit für ein Handelsunternehmen sei auch, dass in die Qualifizierungsprogramme zwei festangestellte Sozialarbeiterinnen eingebunden seien.

Die Resonanz bei Sachspendern und Kunden bezeichnet Fahlbusch als erfreulich. Anerkennung erhält Fairkauf auch in der Fachwelt; das Haus in der Limburgstraße hat schon einige Auszeichnungen erhalten. Dazu zählen der Innovationspreis der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels und der Sonderpreis für Innovation und Integration des Deutschen Caritasverbandes. Eine Umfrage der Fachhochschule Hannover hatte 2009 ergeben, dass jeder zweite Hannoveraner den Namen Fairkauf kennt.